

Metadiskussion aus "Schuldirektoren sollen Amokläufer stoppen"

Beitrag von „neleabels“ vom 2. Januar 2013 17:44

Zitat von Thamiel

Man ist sich hier allenfalls einig, Emotionen den Vortritt zu lassen. Was ich hier schon an Angst und tendenziösen Vermutungen aufgrund des Schlüsselreizwortes "Waffe" gelesen habe, ist selbst für Anhänger der Pädagogik, die eben eine weiche Wissenschaft ist und mit Mehrdeutigkeiten und Einzelfallargumentation leben muss, hanebüchen, um ein Adjektiv der letzten Tage zu bemühen.

Hanebüchen habe ich gesagt. Aber ich habe keine Angst vor Waffen, denn ich kann mit den Dingern umgehen und bin mit ihnen als Werkzeug umgegangen. Von der 9mm Automatik bis zum Maschinengewehr. Einige Jahre lang, wobei ich auch andere Leute im Umgang damit ausgebildet habe. Schießen mit großkalibrigen Waffen macht mir Spaß und wenn ich in eine bewaffnete Auseinandersetzung geriete, würden ausbildungsbedingt alle Instinkte in mir nach einer Maschinenpistole zum Zurückschießen schreien. Aber ich bin trotzdem ein ausgesprochener Skeptiker, was Waffen in Privathänden angeht, und Waffen in Schulen halte ich für wirklich hirnverbrannten Quatsch, wenn ich noch mal intensivieren darf. Diese Meinung beruht auf Gründen, nicht auf Gefühlen.

Nochmal gefragt - hast du denn tatsächliche, praktische Erfahrungen, die dich urteilen lassen, ob Waffenskepsis "emotionsbegründet" ist oder nicht? Oder sind das alles nur Spekulatius, die sich aus eifrigen Surfen auf den NRA-Seiten und aus dem Bruce Willis-Kanon speisen?

Weißt du, ich kaufe dir einfach nicht ab, dass du keine Position in dieser Auseinandersetzung einnimmst. Das, was du hier so sagst und schreibst, spricht trotz deines Rumgeeières völlig für sich - warum du dich nicht dazu erkündigst, eine offene Meinung zu vertreten, weiß ich nicht. Diese ganze epistemologische Metadiskussion über "Einzelfallargumentation" etc. ist doch eine reine Luftblase...

Nele